

Bergarbeiter-Zeitung

verbunden mit

Glück-Aus.

Abonnementspreis 50 Wfg. pro Monat.

Durch die Post pro Monat 1,50 Mark; pro Quartal 4,50 Mark.
Einzeln Nummern 1 Mark.

Anzeigen kosten die sechsgefaltene Zeile resp. deren Raum 1,- M.

Bei 5maliger Aufnahme 10, bei 12maliger Aufnahme 20 und bei 20maliger Aufnahme 30 Prozent Rabatt.

Telephon-Nr. 98.

Organ zur Förderung der Interessen der Bergarbeiter und verwandten Berufe.

Telephon-Nr. 98.

Unverlangt eingegangene Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
Bei Abdruck unserer Originalartikel bitten wir um Quellenangabe.

Verantwortlich für die Redaktion: **Georg Büchmann, Bochum.**
Druck u. Verlag von **Hansmann & Co., Bochum, Wierthhauserstr. 42.**

Es wird keine Garantie dafür übernommen, daß Inserate an einem bestimmten Tag, Tage oder überhaupt zur Aufnahme gelangen.

Das Knappschaftsgesetz vor dem Landtag.

Das Reformwerk ist in Gefahr!

Schneller als vermutet, hat sich der preussische Landtag in erster Lesung mit dem Regierungsentwurf zur Knappschaftsreform befaßt und ihn einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die „erste Beratung“ wurde am 22. Januar im Schnellgangesempore erledigt, ein Antrag eroberte die Generaldebatte schon nach wenig Stunden über einen Gesetzentwurf, von dessen schätzlicher Ausgestaltung das Wohl und Wehe von über 650 000 Knappschaftsmitgliedern und ihren Angehörigen abhängt. Redner, die den konservativen und nationalliberalen Wortführern noch entgegengetreten wollten, wurde das Wort abgebrochen!

Schon diese erste „Beratung“ hat bewiesen, wie recht wir hatten, als wir von dem Landtag das Schlimmste für den Regierungsentwurf beschränkten. Konservative und Nationalliberale haben sich auch gegen diesen Gesetzentwurf in wesentlichen Punkten erklärt. Wie bei dem Bergarbeiter-Gesetz, so finden sich auch jetzt wieder konservative Junker und nationalliberale Werksbesitzer zusammen, um den Regierungsentwurf zu verschlechtern. Und das diese Interessengruppe ihre Verschlechterungspläne durchzusetzen gewohnt ist haben die Bergarbeiter vorjährig erfahren müssen. Deshalb heißt es nun, nicht die Hände in den Schoß legen, sondern die Vergleiche Preußens müssen sich auftragen zu massenhafter Kundgebung, damit Regierung und Landtag erfahren, daß der Bergarbeiter eine Knappschaftsreform dringend nötig hat.

Wieder ist die Lage so, daß ein Regierungsentwurf den Bergarbeitern mehr entgegenkommt, wie die konservativ-nationalliberale Mehrheit im Dreiklassenparlament angeben will. An den Regierungsentwurf haben wir schon sachliche Kritik geübt (s. Nr. 1 der „Bergarbeiter-Zeitung“), wir haben dort ausgeführt, welche Verbesserungen des Entwurfs noch nötig sind. Wir haben auch anerkannt die Bewilligungen im Regierungsentwurf. Er will der Verschlechterung im Knappschaftswesen zu Leibe gehen, kleine, leistungsunfähige Vereine sollen aufgelöst bzw. verschmolzen werden. Die Regierung will die „Unständigkeit“ beseitigen, oder doch verbieten, von den Umständen Pensionskassenbeiträge zu erheben. Ferner will der Regierungsentwurf die Freizügigkeit der Knappschaftsmitglieder sichern durch die Vorsehung gesetzlicher Gegenleistungsverträge, welche den Pensionskassenmitgliedern die erworbenen Anrechte gewährleisten sollen. Der Regierungsentwurf will auch gleiche Beiträge für Arbeiter und Werksbesitzer einführen, wodurch die Knappschaftsvereine eine Mehrerhebung von fünf bis sechs Millionen Mark an Werksbesitzerbeiträgen erhalten. Heute zahlen in 45 von den 72 preussischen Knappschaftsvereinen die Werksbesitzer nur 50-75 Prozent der Arbeiterbeiträge zur Kranken- oder Pensionskasse. Damit die Arbeiter mehr Einfluß auf die Kassenverwaltung erhalten, schlägt die Regierung vor, gesetzlich das geheime Wahlverfahren für die Ältestenwahlen festzulegen. Aus der dem Entwurf beigegebenen Begründung geht hervor, daß nur bei 13 von 72 Vereinen die Ältestenwahl durch Stimmzettel, also geheim erfolgt oder erfolgen muß, wenn gegen die öffentliche Wahl Einspruch erhoben wird. In den übrigen 59 Vereinen wird öffentlich „gewählt“, durch „Zuruf“ oder nach dem Belieben des Wahlleiters, den die Werksbesitzer bestimmen. Infolge dieser öffentlichen Wahl liegt die Befreiung der Ältestenposten so gut wie überall in den Händen der Werksbesitzer, die darum dafür sorgen konnten, daß nur Werksfreunde als „Arbeitervertreter“ amtierten. In einer ganzen Reihe von Vereinen haben die Arbeiter nur das Vorschlagsrecht, die Kassenverwaltung sucht sich den Viebling aus. Daher kommt es, daß in den wenigsten Kassenvorständen auch Arbeiter sitzen. Auch hierin will der Regierungsentwurf reformieren, indem er vorschlägt, nur noch Arbeiter, keine Beamten als Arbeitervertreter in die Vereins-Vorstände zu wählen!

Wie haben den Regierungsentwurf einen Anfang zur Knappschaftsreform genannt. Aber eben deswegen, weil endlich ein Anfang mit Reformen gemacht werden soll, begannen die Konservativen und Nationalliberalen im Landtag am 22. Januar ihr Bestreben.

Nachdem der Minister Herr Delbrück den Entwurf als eine notwendige Reform empfohlen, begann der Konservative Stockmann einen Sturm auf gegen das geheime Wahlrecht, und wozu half dem Konservativen? Unser alter „Gönner“ Bergwerksdirektor und Abg. Herr Dr. Hilck-Dortmund! Daß dieser sein Möglichstes tun würde, um als „Liberaler“ zu paradien, wußten wir im Voraus.

Herr Hilck begann damit, das Knappschaftswesen und die hochherzige Gesinnung der Werksbesitzer zu rühmen! Daß ein Werksbesitzer, selbst großer Unternehmer, am jetzigen Knappschaftswesen fast nur Gutes entdecken kann, ist ganz natürlich. Herr Abg. Brust hatte in einer recht bescheidenen Weise den Mangel des Knappschaftswesens kritisiert, ohne dabei der gerechten Empörung, die in den Bergarbeiterkreisen sich seit Jahrzehnten wegen der wiederholten Verschlechterung der Kassenleistungen anjammelte, gebührenden Ausdruck zu verleihen. Aber schon diese zahme Rede Brust's hatte es Herrn Hilck angetan. Er behauptete, die Knappschaftskassen leisteten das Dreifache der Reichsversicherung! Da für wird Herr Hilck niemals den Beweis erbringen können! Vor etlichen Jahren behauptete Herr Hilck im Reichstag, der Bochumer Knappschaftsverein zahle 1/3 des Lohnes als Krankengeld! Jeder Knappschaftsälteste könnte deswegen Herrn Hilck in die Schule nehmen. Was die Knappschaftsvereine an Pensionen leisten, dafür nur einige Beispiele:

Die durchschnittliche Invalidenpension hat pro Monat für die Arbeiterklassen betragen in Oberschlesien III. Klasse 22,55 M., IV. Klasse 14,45 M., Niederschlesien II. Klasse 20,60 M., Neupreußischer Kn.-V. IIIb. Klasse 30 M., IIIa. Klasse 24 M., Saalfreifer Kn.-V. III. K. 31,80 M., Halberstädter Kn.-V. III. Klasse 24,95 M., II. K. 16,80 M., Brandenburgischer Kn.-V. IIIb. Klasse 25,55 M., IIIa. Klasse 20,50 M., II. Klasse 14,65 M., Mansfelder Kn.-V. 28,75 M., Thüringischer Kn.-V. IIIa. Klasse 10,80 M., II. Klasse 8,85 M., I. Klasse 7,20 M., Plausthaler Kn.-V. III. Klasse 10,20 M., II. Klasse 14,90 M., I. Klasse 10,70 M., Passeler Kn.-V. I. Klasse 13,10 M., II. Klasse 10,20 M., Bochumer Kn.-V. Arbeiterklasse 27,11 M., Ibbenbücker Kn.-V. 17,50 M., Saarbrücker Kn.-V. 37,48 M., Vurmknappschaft III. Klasse 22,50 M., IV. Klasse 19,00 M., V. Klasse 15,50 M., VI. Klasse 12,25 M., Eschweiler Kn.-V. II. Klasse 15,74 M., III. Klasse 10,20 M., Stollberger Kn.-V. III. Klasse 16,20 M., IV. Klasse 14,10 M., V. Klasse 12,00 M., VI. Klasse 8,50 M., Kn.-V. Rheinpreußen I. Klasse 17,50 M., II. Klasse 14,00 M., Siegerer Kn.-V. 14,00 M., Weglarer Kn.-V. 19,33 M., Kassauer Kn.-V. 9,00 M., Briloner Kn.-V. III. Klasse 10,20 M., IV. Klasse 5,40 M.

Das sind die Monatspensionen die unsere invaliden Kameraden nach 20-30 Jahre Dienstzeit und jahrzehntelanger Beitragsleistung beziehen! Monatspensionen von 5 bis 10 Mark!!!

Wer solche jammervollen Bezüge auch noch als bedeutende Klassenleistungen rühmen kann, der beweist, daß er für die Notlage der armen Teufel von Bergknappen keine Empfindung hat oder sie nicht kennt. Der nationalliberale Wortführer Herr Hilck brachte es fertig, von den Knappschaftlichen Leistungen als seien sie muntergültig zu reden! Was würde Herr Hilck sagen, wenn auch er „zur Ruhe“ gesetzt würde mit einer Monatspension von 5-10 Mark?!

Um seine Werkskollegen als sehr humane Arbeiterfreunde erscheinen zu lassen, sagte Herr Hilck, die Werksbesitzer hätten ja nichts von ihren Beiträgen, es sei gewissermaßen ein Geschenk, wenn die Werksbesitzer Klassenbeiträge leisteten. Herr Hilck muß wissen, daß auch diese Behauptung nicht stimmt. Nach altem und neuem Bergrecht stellen die Werksbeiträge zur Knappschaftskasse eine Verpflichtung dar, die den Unternehmern auferlegt ist, weil sie die Erbschätze ohne Bezahlung verliehen erhielten! Nach den alten schlesischen, sächsisch-thüringischen, rheinisch-westfälischen, nassauischen und süddeutschen Bergordnungen wurde die Werksabgabe an die Knappschaftskasse als eine Gegenleistung für die Ueberlassung der Bergwerksfelder betrachtet. Außer der Knappschaftsabgabe mußten die Grubenbesitzer früher noch eine Reihe anderer Abgaben (Bruttozehnten usw.) an die Staatskasse abführen, abgesehen von den lokalen Gebühren vielfacher Art. Die Werksbesitzer haben es verstanden, sich diese Lasten vom Hals zu schaffen, zuletzt wurde ab 1. April 1895 auch noch die „Aufsichtsteuer“ (zwei Prozent der Bruttoeinnahme) „außer Hebung gesetzt“. Die Werksbesitzer bekommen jetzt die reichen, der Nation gehörenden Erbschätze so gut wie kostenlos zur Ausbeute vom Staat überliefert. Nur noch die Knappschaftsabgaben sind von den alten Gebühren bestehen geblieben und nun versuchen die Werksbesitzer die Sache so zu drehen, als ob auch die Knappschaftsbeiträge eigentlich ein — Geschenk der Unternehmer an die Arbeiter darstellten! Schließlich verlangt Herr Hilck auch noch dafür Entschädigung vom Staate, daß er den Kapitalisten gestattet, sich durch die Ausbeutung unseres Nationalerbes zu bereichern.

Den Hauptstoß führte Herr Hilck und sein konservativer Gesinnungsgenosse gegen das geheime Wahlrecht für die Ältestenwahlen!!! Das soll nicht vom Gesetz vorgeschrieben werden, sondern — durch Statut, das heißt, es soll so bleiben wie bisher. Dagegen sprach der freisinnige Abgeordnete, Herr Goldschmidt; auch Herr Abg. Brust trat für das geheime Wahlrecht ein. Hilck, Stockmann (kons.) und Wagner (fl.) aber zogen alle Register gegen das freie, geheime Wahlrecht der Arbeiter.

Herr Hilck wandte sich auch scharf gegen die polnischen Kameraden und behauptete, wenn das geheime Wahlrecht in den Knappschaftsvereinen durch Gesetz eingeführt würde, liefere man die Knappschaftskassen den sozialdemokratischen und großpolnischen Agitatoren aus! Die polnischen Vergleiche sind Herrn Hilck und seinen Genossen gut genug zur Vermehrung der Werksüberschüsse, aber die Polen sollen kein Recht haben, ihre Klassenansprüche ausdrücklich geltend zu machen. Das ist der Standpunkt der Herren Junker und Werksbesitzer. Wir aber fordern für alle Kameraden, ganz gleich, welcher Nation sie angehören, gleiche Rechte, wenn sie gleiche Pflichten haben. Zum Schutz der Knappschaftsmitglieder fordern wir das gesetzliche geheime Wahlrecht!

Angefaßt des Sturmes der Junker und Werksbesitzer im preussischen Landtage gegen das von der Regierung vorgeschlagene geheime Wahlrecht, ist es am Plage, zu wiederholen, was ein bayerischer Prinz in der bayerischen Reichsratskammer kürzlich über das beste Wahlsystem sagte. Es war Prinz Ludwig von Bayern, der zukünftige bayerische König, welcher in der Reichsratskammer zur Wahlreform ausführte.

Mit Ausnahme des Herrn Reichsrats Herrn v. Thüngen sei keiner der Herren gegen das geheime Wahlrecht aufgetreten. Seiner Anschauung nach sei die geheime Wahl ein Schutz der Schwachen gegen die Starken. Vielfach würden gerade abhängige Leute veranlaßt, anders zu wählen, als sie beabsichtigten. Es gäbe gewissenlose Menschen genug, die ihre Untergebenen zwingen, ganz anders zu wählen, als diese wählen möchten. Diese scheuten auch nicht davor zurück, ihre Untergebenen nur wegen einer nicht genommenen Stimmenabgabe aus dem Dienste zu entlassen. Um derartige Uebelstände zu verhüten, müsse mit allen Mitteln an der Sicherstellung des geheimen Wahlrechts gearbeitet werden. Der Gesetzentwurf sei in dieser Richtung im fortschrittlichen Sinne gefaßt.

Man dürfe sich glücklich schätzen, daß für den Deutschen Reichstag ein Wahlsystem bestehe, mit dem der größte Teil der Bevölkerung zufrieden sei. Man solle nur das Ausland ansehen und insbesondere diejenigen Staaten, in denen verfaßte Wahlsysteme bestünden, die dem Gerechtigkeitsgefühl der großen Masse der Bevölkerung widersprächen. Ob diese Wahlsysteme noch lange fortbestehen dürften, möchte er bezweifeln. Es sei leicht möglich, daß dieselben durch radikale Systeme ersetzt würden. Die Wahlen gäben seiner Meinung nach in der Regel dann ein getreues Bild von der Gesinnung der gesamten Bevölkerung, wenn sie ein gleiches, allgemeines, direktes und geheimes Wahlrecht besäßen.

Diesen vernünftigen Worten des bayerischen Thronfolgers spenden wir vollen Beifall. Sie befragen mit aller Deutlichkeit, warum gerade im Knappschaftswesen das gesetzliche geheime Wahlrecht für die Ältestenwahlen blutnötig ist. Zum Schutze der Schwachen!

Herr Hilck erzählte dann auch, im Bochumer Knappschaftsverein kämen keine Beschlüsse zustande, weil 15 Älteste gegen 15 Werksbesitzer stimmten. Deswegen schlug Herr Hilck vor, gesetzlich zu bestimmen, daß stets ein Werksbesitzer den Vorsitz im Knappschaftsvorstand führen müsse und dieser Vorsitzende habe bei Stimmengleichheit zu entscheiden! Wenn dieser echt national-liberale Vorschlag Gesetz würde, dann wäre die Kassenverwaltung noch mehr wie bisher den Werksbesitzern ausgeliefert!!! Knappschaftsmitglieder, ihr seht wohl, was nun aus dem Spiele steht! Herr Hilck hat natürlich vergessen, auch mitzuteilen, daß die Ältesten im Bochumer Knappschaftsverein nur deshalb gegen den Wirtschaftsplan stimmten, weil er die jahrelang erhobenen berechtigten Wünsche der Arbeiter gar nicht berücksichtigte.

Wenn der Vorschlag Hilck Gesetz würde, dann sollte man besser gleich auch ins Gesetz schreiben: „Was in der Knappschaftskasse zu geschehen hat, bestimmt allein der Werksbesitzer. Die Arbeiter haben zu zahlen und den Mund zu halten.“

Selbstverständlich war Herr Abg. Franken der Ansicht seines Freundes Hilck. Herr Franken bestritt, daß im Bochumer Knappschaftsverein die Beamten (Mitglieder) mehr aus der Kasse beziehen, wie sie hineinzahlen. Herr Franken redete wieder mal über Dinge, von denen er nichts kennt. Jeder Knappschaftsälteste kann ihm das nachweisen.

Der Regierungsentwurf ist an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen, in der natürlich die Konservativen und Nationalliberalen die Mehrheit haben, gemäß ihrer Abgeordnetenzahl im preussischen Dreiklassenparlament. Nun ist das Verhandeln hinter den Kulissen im Gange.

Nun ist es aber auch an der Zeit für unsere Kameraden, sich zu rühren. Am 19. Januar hat der sogenannte „Deutsche Knappschaftsklassenverband“ in Berlin getagt wegen der Knappschaftsreform. In dieser Versammlung waren wieder nur 5 Älteste, aber mehr als zehnmal so viel Werksbesitzer anwesend. Was sie berieten und beschlossen, das hatten Hilck-Franken-Stockmann-Wagner im Landtag zum Ausdruck gebracht.

Das ganze Reformwerk ist in Gefahr! Die Landtagsmehrheit wird auch diesen Regierungsentwurf nach Noten zu verhandeln versuchen! Kameraden, gebt euren Willen für die Knappschaftsreform kund! In allen Kreisen müssen Versammlungen einberufen werden, um Stellung zu der Knappschaftsreform zu nehmen. Es ist keine Zeit zu verlieren! Wenn es den Reformfeinden gelingt, auch diesen Regierungsentwurf zu verhindern, dann ist unendlicher Schaden allen Knappschaftsmitgliedern und ihren Angehörigen zugefügt. Arrangiert überall Massenversammlungen gegen die Verschleppung und Verzögerung der Knappschaftsreform, die ganze Bergarbeiterklasse muß aufgerufen werden. Je massenhafter ihr die Organisation durch viele zehntausende Mitglieder vertritt, um so mehr Erfolg wird die Reformbewegung für die Knappschaftsmitglieder haben! Vergesst das nicht, Kameraden. Ueber 50 Jahre ist nichts für eine arbeiterfreundliche Reform des Knappschaftsgesetzes geschehen. Nun ist der Augenblick da, wo der Schutt weggeräumt werden kann, wenn alle Kameraden sich eintun!

Vorwärts Kameraden:
Gelobt es: „Wir wollen nicht enden die Schicht,
Bis daß den Sieg wir errungen!“
Den schönen Sieg, der uns allen frommt:
Daß der Bergmannsstand wieder zu Ehren kommt!

Die Dividende steigt!

Miesgenminne hat 1905 der Bergmann den Werksherren zugesprochen. 1906 wird die Dividende noch höher steigen. Nach niemals sind die Werke so stark beschäftigt gewesen wie jetzt...

Sowohl schon abgeschlossene Zahlen vorliegen, zeigen sie, daß sogar eine Reihe Ruhrzechen 1905, obwohl der Streik wochenlang den Betrieb führte, höhere Ueberschüsse wie 1904 machten!

Table with 3 columns: Works (e.g., Braunkohlenwerk, Kahlwerk), Year (1904, 1905), and Profit (in M.).

Die letztgenannten Steinkohlenwerke sind über 4 Wochen lang durch den Generalstreik betroffen worden; wir sehen aber, daß sich die Ausbeute pro Tonne nicht nur gehalten sondern sogar gehoben hat gegenüber 1904.

Welchen Wert die „amtlichen Notierungen“ der Börsen und der Unternehmer Syndikate für die Beurteilung der Kohlenpreise haben, das können wir nun an einem drastischen Beispiel nachweisen.

Table comparing coal prices in 1904 and 1905 for various types of coal (Flammkohlen, Fettkohlen, Magerkohlen, Gasohlen).

Für 1906 haben die Ruhrzechen einen Verkaufsauflage von 50 Pfg. die Tonne vereinbart. Da pro 1906 die Syndikatsbeteiligung auf rund 78 Millionen Tonnen Kohlen festgelegt ist...

Überall Preisserhöhungen! Das Kalix Syndikat (siehe darüber auch unter Nachrichten aus der Montanindustrie) hat seine Preise erhöht. Das sächsische Braunkohlsyndikat hat eine Preisserhöhung von zehn Mark für den Doppelwagen am 1. April beschlossen.

Der hier betriebene Bergbau hängt eng mit der Geschichte Lothringens zusammen und reicht bis ins Altertum zurück. Die Arbeiten sind von jeher bis auf den heutigen Tag noch die bedeutendsten Werke sind die Hütten von Neuvillers im Orne- und Haguingen im Jura.

Alten- und Augenbesitzer gemeldet Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat berichtet über sein Geschäftsjahr 1905:

Der auf die Beteiligung prozentweise erreichte Abtrag stellte sich im Jahre 1904 auf 73,61 Prozent, im Jahre 1905 auf 74,92 Prozent. Der Gesamtbeitrag der Syndikatszechen (einschließlich des Bedarfs der Hüttenzechen für ihre eigenen Hüttenwerke) belief sich im Jahre 1905 auf 66.130.042 Tonnen...

Der für die Rechnung des Syndikats erfolgte Verkauf betrug im Jahre 1905 an Kohlen, Roß und Brickett zusammen 49.908.025 Tonnen, gegen den des Vorjahres 146.974 Tonnen weniger.

Wir können aus dem Syndikatsbericht noch jüdisch konstataren, daß trotz des Generalstreiks die Zechen 1905 verhältnismäßig günstiger abblitzten wie 1904. Das während der Streikmehre eingeblüht wurde, das haben die Kapitalisten durch Preisserhöhung und größere Anstrengung der Arbeiter entweder fast ganz wieder herausgeschlagen, oder es sind sogar Mehrüberschüsse erzielt worden.

Wo bleiben aber die Lohnerhöhungen? Hier und da gestaltet man den Bergarbeitern auf Kosten ihrer Knochen höhere Gehälter zu erzielen; man ist nicht so schnell mit dem Abbrechen bei der Hand.

Wo bleiben die Lohnerhöhungen? 1900 stand der Bergarbeiterlohn höher wie jetzt. Ungemittelt sind seitdem die Preise für Lebensmittel gestiegen. Nach der amtlichen „Statistischen Korrespondenz“ kosteten in Preußen durchschnittlich pro Tonne: Weizenmehl 132 Pfg., Roggenmehl 124 Pfg., Gerstemehl 130 Pfg., Hafermehl 152 Pfg., Speisekleber 112 Pfg., Reis 156 Pfg., Butter 153 Pfg., Eier 171 Pfg., Milch 148 Pfg., Käse 148 Pfg., Fleisch 171 Pfg.

Also geringere Löhne, viel teurere Lebensmittelpreise! Wo soll das hinaus? Wie kann der Bergmann seine schwere Arbeit leisten, wenn seine Ernährung so verschlechtert wird?

Besserung kann nur eintreten, wenn sich die über 600.000 Bergarbeiter in Deutschland alle der Organisation anschließen. Nur ihrer Organisation verdanken die Bergarbeiter ihre steigenden Dividenden. Ramekaten, rümel die Schlafes auf, laßt euch nicht mehr irreführen, nur ein starker Bergarbeiterverband kann dem Bergmann helfen!

Aus dem Winettegebiet.

Am linken Moselufer, nördlich von Metz bis Sierel, nördlich bis Luxemburg, südlich bis Longwy - die westliche Grenze bildet die Mosel - erhebt sich eine zusammenhängende Gebirgskette, die heute unter dem Namen Winettegebiet zusammengefaßt und allgemein bekannt ist.

Der hier betriebene Bergbau hängt eng mit der Geschichte Lothringens zusammen und reicht bis ins Altertum zurück. Die Arbeiten sind von jeher bis auf den heutigen Tag noch die bedeutendsten Werke sind die Hütten von Neuvillers im Orne- und Haguingen im Jura.

Als erste Besitzer des lothringischen Erzbergbaues werden uns die Bischof von Metz, Herzog von Lothringen und Lorraine genannt. Metz gehörte als Bestandteil der Abtei Briez dem Bischof von Metz. Bischof von Metz trat 1788-814 ein Königsagat. Dieser erhielt eine Verwaltungsvorschrift, wonach die Domänenverwalter verpflichtet waren, alljährlich am Weibhachten die Rechnung über die Ausbeute der Erzgruben zu liefern und zur Hebung des Erzbergbaues sollten die Emissarien unterstützt werden.

Als erste Besitzer des lothringischen Erzbergbaues werden uns die Bischof von Metz, Herzog von Lothringen und Lorraine genannt. Metz gehörte als Bestandteil der Abtei Briez dem Bischof von Metz. Bischof von Metz trat 1788-814 ein Königsagat. Dieser erhielt eine Verwaltungsvorschrift, wonach die Domänenverwalter verpflichtet waren, alljährlich am Weibhachten die Rechnung über die Ausbeute der Erzgruben zu liefern und zur Hebung des Erzbergbaues sollten die Emissarien unterstützt werden.

Als erste Besitzer des lothringischen Erzbergbaues werden uns die Bischof von Metz, Herzog von Lothringen und Lorraine genannt. Metz gehörte als Bestandteil der Abtei Briez dem Bischof von Metz. Bischof von Metz trat 1788-814 ein Königsagat. Dieser erhielt eine Verwaltungsvorschrift, wonach die Domänenverwalter verpflichtet waren, alljährlich am Weibhachten die Rechnung über die Ausbeute der Erzgruben zu liefern und zur Hebung des Erzbergbaues sollten die Emissarien unterstützt werden.

Als erste Besitzer des lothringischen Erzbergbaues werden uns die Bischof von Metz, Herzog von Lothringen und Lorraine genannt. Metz gehörte als Bestandteil der Abtei Briez dem Bischof von Metz. Bischof von Metz trat 1788-814 ein Königsagat. Dieser erhielt eine Verwaltungsvorschrift, wonach die Domänenverwalter verpflichtet waren, alljährlich am Weibhachten die Rechnung über die Ausbeute der Erzgruben zu liefern und zur Hebung des Erzbergbaues sollten die Emissarien unterstützt werden.

Als erste Besitzer des lothringischen Erzbergbaues werden uns die Bischof von Metz, Herzog von Lothringen und Lorraine genannt. Metz gehörte als Bestandteil der Abtei Briez dem Bischof von Metz. Bischof von Metz trat 1788-814 ein Königsagat. Dieser erhielt eine Verwaltungsvorschrift, wonach die Domänenverwalter verpflichtet waren, alljährlich am Weibhachten die Rechnung über die Ausbeute der Erzgruben zu liefern und zur Hebung des Erzbergbaues sollten die Emissarien unterstützt werden.

Schnell an der Sache ist nun, daß der beste Arbeiter den Mut hatte, seinem nächsten Vorgesetzten, dem Feuerleiter Bernhard von Witt...

Oberbergamtsbezirk Breslau.

Widuhill-Grube. Unsere Kameraden hier können schon eine ziemlich reiche Auswahl an Bergarbeitern, doch das Aufstreuen der Aufrichte...

Aus dem Streife der Kameraden.

Bodum. Ein Menschenhändler trieb in letzter Zeit in Seegaden (Steinmarkt) sein Unwesen. Folgende nette Bescheinigung hatte er als Legitimation bei sich:

Jehe Mathias Stinnes.

Carnap, den 8. Jänner 1906.

Bescheinigung.

Hiermit bestätige ich dem auf hierseitige Zeche seit dem 9. Oktober 1905 als Kohlenhauer in Arbeit stehenden Bergmann Eduard Scherz...

Jehe Mathias Stinnes I und II, Carnap bei Alteneßen. Bürgermeister Alteneßen, Gemeinde Carnap.

Das Alteneßertraktat ist dem Schriftstück ist, daß nicht die Zeche den Scherz beauftragt, sondern man sagt, daß auf seinen Wunsch der Menschenhandel geschied.

Bodum. Der "Bergknapp" schreibt in seiner letzten Nummer unter der Rubrik "Bummelei": Die vom Bezirksleiter an die "Bergarbeiter-Zeitung" eingeschickte Berichtigung...

Bodum. Christlicher Schwindel. Der "Bornit Volks" (polnische Ausgabe des "Bergknappen") bringt, anschließend daran, daß die "Christlichen Gewerkschaften"...

Eine Petition an das Abgeordnetenhaus haben 88 Inwohner von hier eingereicht, in der sie um ein gesetzliches Verbot der Aufrechnung der Appropria­tionen auf die Reichsrente...

Rügenpeter quittiert über seine ihm erteilte Stellung durch wehrmüßiges Deutmeiren in dem Berliner Antifeministenblatt...

Untersekretär Behrens, auch Blumenkranzchen genannt, hat die Zeitung "Das Volk" in Siegen der Ehre gewürdigt...

Sodum. In unserer Kameraden Wilh. Schneider scheinen verschiedene Leute nicht gerne hier zu sein. Nach dem letzten Streit wurde er zum Dank für seine zehnjährige Arbeitsleistung...

Rechtshausen. Kameraden, die am 29. Oktober 1905, mittags 12 Uhr in der Mitgliederversammlung bei Christian Müller waren...

Rothhausen. Unsere Zahlstellensammlungen müssen besser beschafft werden, als wir noch kein Lokal hatten, wurden von allen Seiten Versammlungen verlangt...

Abtlinghausen. Den Krankengeldzuschuß zählt Eduard Weiß, Geurtsstraße 55.

Sodingen. In unseren Kameraden teilen wir mit, daß wir für das laufende Jahr kein Zahlstellental in Sodingen bekommen können...

Reichthausen. Der "Bergknapp" bringt in seiner Nr. 8, die schon am 15. Januar gedruckt wurde, in dem Berichte unter "Bummelei" auch eine Bemerkung bezüglich unseres Zahlstellentales...

Oberbergamtsbezirk Bonn. Berggrath. Der "Bergknapp" bringt in seiner Nr. 8, die schon am 15. Januar gedruckt wurde, in dem Berichte unter "Bummelei" auch eine Bemerkung bezüglich unseres Zahlstellentales...

Wegen Körperverletzung wurde der Kamerad R. vom dem Königl. Schöffengericht zu Rammern mit 14 Tagen Gefängnis bestraft...

Raternberg. Bei Anzahlung der Franzpente ist eine Quittungsmarkte zu verlangen. Kameraden, die keinen Franzpentebeitrag leisten...

Rangendreez. Am 21. Mai 1904 erlitt auf Zeche Volkmond der Tagearbeiter Franz Jortisch einen Betriebsunfall...

Redlinghausen. Kameraden, die am 29. Oktober 1905, mittags 12 Uhr in der Mitgliederversammlung bei Christian Müller waren...

Rothhausen. Unsere Zahlstellensammlungen müssen besser beschafft werden, als wir noch kein Lokal hatten, wurden von allen Seiten Versammlungen verlangt...

Abtlinghausen. Den Krankengeldzuschuß zählt Eduard Weiß, Geurtsstraße 55.

Sodingen. In unseren Kameraden teilen wir mit, daß wir für das laufende Jahr kein Zahlstellental in Sodingen bekommen können...

Reichthausen. Der "Bergknapp" bringt in seiner Nr. 8, die schon am 15. Januar gedruckt wurde, in dem Berichte unter "Bummelei" auch eine Bemerkung bezüglich unseres Zahlstellentales...

Oberbergamtsbezirk Bonn. Berggrath. Der "Bergknapp" bringt in seiner Nr. 8, die schon am 15. Januar gedruckt wurde, in dem Berichte unter "Bummelei" auch eine Bemerkung bezüglich unseres Zahlstellentales...

Winnungen, zur Erleichterung zu schreiben. Die Firma ist frühzeitig gemahnt...

Wiederholungen. In der Ortsverwaltung wurden gewählt: Hermann Schuberl...

Kolberg. Bekanntlich steht dem Verbands im ganzen Württemberg nur ein Vork...

Wettlinger Meier. Die maßgebenden Personen geben sich alle Mühe, uns...

Provint Sachsen, Brandenburg u. Thüringen. Roesen. Am 7. Januar wollten wir bei unserem bisherigen...

Garzer Weden. Dr. Börsenke. Schon mehrere Male wurde hier der Versuch gemacht, die Vergleute der Braunkohlengruben...

Wenn das Jahr um ist und die meisten Anlagen, so ist Defizit der Schluß...

Wenn das Jahr um ist und die meisten Anlagen, so ist Defizit der Schluß...

Wert Neu-Stuttgart. In wie vortheilhafter Weise unsere Kalk-Magnaten...

Königreich Sachsen.

Grimma. Grimma, das schön gelegene Mühlendörchen mit seiner prächtigen...

Oberbergamtsbezirk Breslau.

Reuthen. Die Grubentore und Hüttenhäuser waren in letzter Zeit von...

Waldenburg. Der „Feierabend“, Organ zur Förderung des Wohles der Arbeiter...

aus kein geschriebenes, denn der Unternehmer kennt seine Pappnheimer...

Waldenburg. Mit „Wohlthaten“ sucht man hier die Kameraden aufzureden...

Jaboritz (Dorf). Am 4. Februar Büchereivision. Die Kameraden werden...

Letzte Nachrichten.

Der Streit aus den Gruben des Fürsten Braunsfeld-Solms, Juno und Kraus...

Briefkasten.

Zwei Wetende. Redakteur wohnte früher in Rem-Jack; seine letzte...

Kameraden, werbet für den Verband.

Verbandsnachrichten.

Von nachfolgenden Zahlstellen der mitteldeutschen Reviere, besonders aus dem...

Wegen Schädigung des Verbandes ist J. Klaber-Teiglowitz (D. Schl.) aus dem...

Den heutigen Zeitungspaketen haben wir für jede Zahlstelle je ein Exemplar...

Zeitungsvorstand.

Es kommt häufig vor, daß die Zahlstellen, welche dem Zweigbureau...

Krankengeldzusatz betreffend.

Infolge mehrerer Anfragen sei hier mitgeteilt, daß solche Mitglieder, die während...

Aufruf!

Der Kamerad Gustav Gatz, Buchnummer 175, zuletzt in Ströden bei...

Zahlstellen-Versammlungen und Steuertage.

Murabach. Jeden 1. Sonnabend, im Lokale des Herrn Restaurateurs Odmuth Deuthner, Heiligengefeld.

Freitag, den 2. Februar (Mariä Reinigung): Gelsenkirchen IV (Wismarck). Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Vangenscheidt. - Der neue Knappschaftsgegenwärtiger, Verbandsangelegenheiten. Referent zur Stelle.

Samstag, den 4. Februar 1906: Schmidhofs. Vormittags 11 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Böhm. Vortrag des Kameraden Otto Güe.

Jeden ersten Sonntag im Monats:

Afherleben. Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Willes. Allraden. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Wäfen. Weed. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn O. Steinhaus, „Eiskeller“.

Bernburg. Abends 7 Uhr, im Gesellschaftslokal „Eisener“. Borna. Abends 7 Uhr, in der „Wilhelmshöhe“.

Bredenscheid. Vormittags 10 Uhr; Vespereung beim Vertrauensmann. Bruch. Vom 5. bis 10. werden die Beiträge eingesammelt.

Böhlen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Langbrod. Eglingshofen. Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wagner.

Gide. Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn Homburg, Schulstraße, Pöning.

Gröden. Vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Langheiner. Grottel. (Zeit fehlt.) Im Lokale des Herrn S. Schmitz, Bergsch.

Herrnrop. Vorm. 11 Uhr, im Lokale des Herrn Kleinmümminghaus. Hülsmuth. Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Heistermann.

Käselmuth. Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Hiedtner. Kattrop. Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn Gebach.

Kalle. Nachmittags 8 1/2 Uhr, Mersburgerstraße 54. Kammerthal. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn S. Kriegsblotte.

Kausham. Jeden Sonntag nach dem Vorschubtage, nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Herrn Jol. May zum „Wider“.

Kerlingen. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zum weißen Schwan“. Ketsch. Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Hartmann im „Lindenhof“.

Kudrard. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Beyer. Ketsch. Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Protzel in Stawiska bei Mühl.

Kohlshof. Vormittags 10 Uhr, an bekannter Stelle. Kollshütter. Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Warmbold, „Deutsches Haus“.

Kromlau. Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn A. Dottle in Gabelng. Raer. Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Hanefeld.

Saibach. Vormittags 11 Uhr, im „Wienhaus“. Sämen b. Lina. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Meiningshaus.

Sügendortmund. Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Buschlamp. Wansfeld. Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Probst, Talwand 192.

Marienstein. Sonntag nach dem 1. Jahrtage, im Vereinslokale. Markranstädt. Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Gernig, „Wettiner Tisch“.

Marzahn. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Waldmann. Mühlheim-Ruhr II. Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Brud. Mühlheim, Mühlentstraße.

Mühlheim. Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn C. L. u. Oberhausen (Oberbayer). Vorm. 11 Uhr, jed. Sonntag nach dem Jahrtage.

Oberhausen. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Herm. Wilhelm. Ofherleben. Nachmittags 5 Uhr, im „Feldschlößchen“.

Pfaffen. Nachmittags 3 Uhr, beim Vertrauensmann. Panneshöhe. Nachm. 8 Uhr, im Lokale des Herrn Sonnenschein.

Peschau. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Gantig. Pönnelke-Warby. Im Lokale „Zum Kranzprinz“.

Querenburg. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Karl Köter. Rauno. Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lehmann.

Ramsdorf. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Rüdiger, Bergschlößchen. Rauberg. Vormittags 9 Uhr, im Gemeindefestlokal, Dombromstraße 8.

Reckhausen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Emil Schmitz. Vortrag.

Schönved L. Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Leop. Kolb. Schönenberg II. Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn Seidensticker, „Logenstube“.

Sommerberg. Nachmittags 5 Uhr, im Lokale der Wwe. Eisenberg. Sommerbergendorf. Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn Schütte.

Stahlfurt. Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Lokale der Frau Diehener. Steichen. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Herzog zu Ludenau.

Thronik. Nachm. 5 Uhr, im Restaurant „Zur alten Post“ in Markranstädt. Wehlen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Heinz. Wehnert.

Weimar II. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Hger, Bärenhof. Weiskhof. Vormittags 10 1/2 Uhr, im Restaurant „Windmühlenshöhe“.

Wessendorf. Steuertag und Vespereung. Wollenbüttel. Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn Friede („Blauer Engel“), Fischerstraße 17.

Wyhra-Frohburg. Nachmittags 3 Uhr, im Brauhaus zu Frohburg. Zipsendorf. Nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „L. Jahr“.

Anßerordentliche Zahlstellen-Versammlungen

Sonntag, den 2. Februar 1906: Mühlingshausen. Nachm. 6 Uhr, im Lokale des Herrn Gomburg in Waune. - Vortrag des Kameraden Köppler, Regelung der Angelegenheit betreffend Lehmann. Ergänzung der Ortsversammlung. Beibehaltungsbefragung.

Gemeinschaftliche Zahlstellen-Versammlungen

tag, den 4. Februar 1906: Wattencheid I und II. Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Kreyer (Jah. Wäfen). - Vortrag. Referent zur Stelle. - Verbandsangelegenheiten. Kameraden, erscheint zahlreich und pünktlich in diesen Versammlungen.

Konsumverein Marten und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Marten.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Bilanz pro 30. September 1905. Includes items like Kassa, Anteile, Reserven, etc.

Mitgliederbewegung. Bestand am 1. Januar 1905: 270. Im Berichtsjahr beigetreten: 114. 388. Ausgetreten durch Kündigung: 2. Durch Tod: 2. 388. Bestand am 30. September 1905: 388.

Zahlstellen-Stiftungsfest

Im zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Ortsverwaltung.

Knappschaftliches!

Sonntag, den 4. Februar 1906, nachmittags 3 Uhr, im Konferenzzimmer des Verbandshauses zu Bochum:

Versammlung der Ältesten der Kommissionen Bochum und Herne.

Der wichtigsten Tagesordnung wegen, werden die Kollegen dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen. Der Versammlungsleiter.

Advertisement for Rasier- und Haarschneide-Salon. Includes text: 'Wahrscheinlich. Wahrscheinlich. Rasier- und Haarschneide-Salon'.

Advertisement for Tuch-Resten. Includes text: 'Wenn wir Sie sprechen könnten würden wir Sie sicher davon überzeugen, daß Sie durch direkten Bezug von Tuch-Resten'.

Advertisement for Ober-Marxloh. Includes text: 'Ober-Marxloh. Unserem Vertrauensmann Max Kalkschmidt zu seinem am 2. Febr. stattfindenden 32. Diegenfeste die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!'.

Advertisement for Dankagung. Includes text: 'Dankagung. Für die hilfreiche Tätigkeit in der Unfallkasse meines Mannes sage ich dem Knappschaftsältesten Siegmund, sowie dem Arbeitersekretär P. Wolf meinen verbindlichsten Dank.'

Advertisement for Direct aus erster Hand Feinstes Delicatess-Pflaumen-Mus. Includes list of products and prices.

Advertisement for Louis Brand Uhrmacher u. Goldarbeiter. Includes text: 'Louis Brand Uhrmacher u. Goldarbeiter Oberhausen Rheinl. Marktstraße. 361'.

Advertisement for Gänsefedern. Includes text: 'Gänsefedern. Gänsefedern sind alle anderen Gänsefedern... nur 3,50 Mk.'

Advertisement for Harmonikas. Includes text: 'Harmonikas. Harmonikas sind alle anderen Musikinstrumente... nur 3,50 Mk.'

Öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen.

Freitag, den 2. Februar (Mariä Lichtmess): Vergebord u. Ung. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Spielmann, Vergebord, Kirch- u. Wilhelmstrassen-Ecke. - Der preussische Landtag und seine Bedeutung für die Bergarbeiter. Ref.: Kamerad Gusemann, Bochum.

Sonntag, den 4. Februar 1906: Stawiska b. Mühl. Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Protzel in Stawiska. - Knappschaftsangelegenheiten. Diskussion und Verschiedenes. Referent: Kamerad Franz Danisch. Kameraden, erscheint zahlreich und pünktlich in diesen Versammlungen.

Sprengel-Versammlungen

Freitag, den 2. Februar (Mariä Lichtmess): Westfeld u. Eppinghausen. Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn S. Schröder (Häntroper Bahnhof). - Referent: Knappschaftsältester Hartmann, Hothausen. - Die Knappschaftsmitglieder der Sprengel Nr. 226 und 227 müssen erscheinen.

Sonntag, den 4. Februar 1906: Gladbeck u. Reckhausen. Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Laugenscheidt, Wismarck. - Stellungnahme zur Knappschaftsreform. Ausstellung der Kandidaten. Verschiedenes. - Die Mitglieder der neu gebildeten Sprengel Nr. 208a (Gladbeck-Butendorf und Nr. 210a (Hothausen-Debachhausen) müssen zahlreich erscheinen.

Öffentliche Knappschaftsmitglieder-Versammlungen

Sonntag, den 4. Februar 1906: Wpferbedernark. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Friedr. Ellerbrod. - Vorstellung der für den neu gebildeten Sprengel aufgestellten Kandidaten. Stellungnahme zu dem Entwurf, betr. Titel VII des Allg. Berggesetzes. Referent zur Stelle. - Diskussion und Verschiedenes. - In dieser Versammlung sind die Knappschaftsmitglieder des neu gebildeten Sprengels Wpferbedernark eingeladen.

Sodingen, Wörlitz u. Hothausen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Engels. - Berichterstattung des Ältesten. Die Reform im Knappschaftswesen. Diskussion und Verschiedenes. - Referent: Knappschaftsältester Munsbed, Oespel. Es ist Pflicht aller Kameraden, diese Versammlungen zu besuchen.

Advertisement for Gefangenerverein 'Maiglöckchen' in Höntrup. Includes text: 'Gefangenerverein "Maiglöckchen" in Höntrup. Sonntag, den 4. Februar 1906, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Deile: Versammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung müssen alle Mitglieder erscheinen.'

Zahlstelle Höntrup.

Freitag, den 16. Februar 1906, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Helmut Schroeer, am Bahnhof:

Advertisement for Vortrag Der Mensch in der Urzeit. Includes text: 'Vortrag über: Der Mensch in der Urzeit (Die historische Entwicklung) erläutert durch 85 Lichtbilder von Rich. Laube aus Leipzig. Entree 30 Pfg. Es ladet zu diesem Vortrag freundlichst ein Das Komitee.'

Advertisement for Salzheringe. Includes text: 'Salzheringe. 50 zarte neue fette Norweg. und Hfl. Rauchheringe, 25 Büdlinge, 80 Sprotten, 60 la. Sardellenheringe, 1 Doie ff. Anchovis C, 1 Stück la. Kaulquatsch u. 1 ganzen Kieler Kaulquatsch. Alles zusammen nur 2,95 Mk. gegen Nachnahme. E. Degener, Fischkonservenfabrik v. 1881, Evinemünde 95.'

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Firma

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Advertisement for Bergmannsmesser. Includes text: 'Bergmannsmesser. 30 Tage zur Probe! hochfein und dauerhaft gearbeitet, mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klängen und verdecktem Rückfeder, mit Eisenbeinheft mit Bergmanns-Abzeichen und Verzierung, schön buntfarbig ausgeführt, zum Preise von nur 1,35 Mark. Porto 20 Pfg. Das Eingravieren eines beliebigen Namens in die Klinge, vergolbet und verziert, in extrafeiner Ausführung, kostet nur 20 Pfg.'

Advertisement for Prachtkatalog. Includes text: 'Prachtkatalog. Umsonst u. portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren neuesten illustrierten Prachtkatalog circa 6000 Gegenstände enthaltend und zwar: Esslinger Spielwaren, Haus- und Küchengeräte, Wertgegenstände, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Feilen, Zigarren, Säfte, Schirme, Musikinstrumente, Kinderpielwaren und viele andere Artikel in größter Auswahl. Es kommt nur gediegene, elegante u. preiswürdige Ware zum Versand. Über 5000 lobende Anerkennungsbriefchen bezeugen die Güte und Qualität unserer Waren. Bei größeren Sammelbestellungen Extra-Vergünstigung.'

Advertisement for Raucher Kiste. Includes text: 'Raucher Kiste nur 3,50 Mk. Hundert große Zigarren, eine elegante Kiste u. eine elegante Zigarrenbox, alles nur 3,50 Mk.'

Advertisement for Joh. Westphal Pelkum i. Westf. Includes text: 'Joh. Westphal Pelkum i. Westf. Verbandsmitglied Nr. 105 488. KATALOG über 5000 nützliche u. unentb. Gegenstände, herv. Kenntnisse in Stahl, Leder, Gold, Email, Email, Porzellan, u. u., wichtig u. interessant für jeden. Kleiner verläumte, solchen umsonst u. gratis zu verlangen. Fritz Hammesfahr, Poche 2 bei Solingen. 580'

Advertisement for Dortmund. Includes text: 'Dortmund. in allen Größen und Preislagen liefert prompt und billig. Nach auswärts per Postpaketgut (sof. H. Wilmes, Sargmagazin, Sargholzstraße 33. 573'

Advertisement for Särge. Includes text: 'Särge. in allen Größen und Preislagen liefert prompt und billig. Nach auswärts per Postpaketgut (sof. H. Wilmes, Sargmagazin, Sargholzstraße 33. 573'

Advertisement for Sprockhövel. Includes text: 'Sprockhövel. Kameraden, die ihre freie Zeit durch Nebenberuf ausnützen wollen, werden ersucht, ihre Adresse unter H.S. an die Geschäftsstelle d. Ztg. gelangen zu lassen. 573'

Advertisement for Harmonikas. Includes text: 'Harmonikas. Harmonikas sind alle anderen Musikinstrumente... nur 3,50 Mk.'